

- ¹² Ebd., S. 113–118. – Vgl. *Gottfried Zöpfl*, Bayerische Schifffahrtsprojekte in alter und neuer Zeit, in: Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt, 29. Jg. (1897), S. 98–100.
- ¹³ *Stephan Kellner*, Georg von Reichenbach (1771–1826) – Industrie- und Erfindergenie, in: *Rainer A. Müller* (Hrsg.), Unternehmer – Arbeiter. Lebensbilder aus der Frühzeit der Industrialisierung in Bayern (= Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur Nr. 7), München 1985, S. 81–91. – Reichenbach gehörte zu den Befürwortern von Kanalprojekten und hatte selbst 1819 eine vierzehntägige »Recognitionstreife zur Verbindung der Donau mit dem Rheine durch eine Wasserstraße« unternommen und darüber Tagebuch geführt (Deutsches Museum, Handschriftensammlung, Nr. 5932).
- ¹⁴ Erst unter König Ludwig I. wurde 1825 das gesamte Bauwesen dem Innenministerium zugewiesen, aus dem Ministerialbaubüro entstand 1830 die Oberste Baubehörde unter der Leitung Leo von Klenzes (bis 1843).
- ¹⁵ Das ganze Projekt ist bestens überliefert in: BayHStA, OBB 10661 (Betreff: »Amper-Canal«, Laufzeit: 1821–1827).
- ¹⁶ Vgl. *Winfried Nerdinger* (Hrsg.), Leo von Klenze. Architekt zwischen Kunst und Hof 1784–1864, München 2000; Erwähnung finden nur die Planungen für den Ludwigskanal (S. 442–446).
- ¹⁷ Personalakten: BayHStA, Minn 35580, OBB 1374 und 1375.
- ¹⁸ Personalakt: BayHStA, OBB 461.
- ¹⁹ Von den 13 erwähnten Plänen ist nur noch eine topographische Übersichtskarte überliefert mit blau eingezeichneter Trasse des Amperkanals: BayHStA, OBB KuPl 6848.
- ²⁰ Vgl. auch den entsprechenden Akt der Regierung des Isarkreises:

- Staatsarchiv München, RA 1119 (Betreff: »Die Wasserstraße vom bayerischen Gebirge durch den Ammersee nach München«).
- ²¹ *Heinz Gollwitzer*, Ludwig I. von Bayern. Eine politische Biographie, München 1986, v. a. S. 657–661 (Kapitel »Kanalbau«).
- ²² Fehlt (wie einige weitere aus den Akten der Obersten Baubehörde) in der Edition der Signate: Signate König Ludwigs I., ausgewählt und eingeleitet von *Max Spindler*, herausgegeben von *Andreas Kraus*, Band 1: 1825–1831, München 1987.
- ²³ *Michael Stephan*, Der Kanal von München zur Donau. Planungen für ein Wasserstraßenprojekt quer durchs Dachauer Land aus dem frühen 19. Jahrhundert, in: Katalog »Landpartie«, hier: Wege und Straßen. Ausstellungen im Bezirksmuseum und Gemäldegalerie Dachau, Dachau 2002, S. 102–105.
- ²⁴ *Pechmann*, 1822, S. 118f.
- ²⁵ Vgl. BayHStA, OBB 10923 und 10924.
- ²⁶ Auf Anregung von König Ludwig I. publizierte er das Kanalprojekt in einem Text- und Atlasband: *Heinrich von Pechmann*, Entwurf für den Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Rhein, München 1832; ders. Atlas zu dem Entwurf für den Kanal von der Donau an den Main, München 1832.
- ²⁷ BayHStA, OBB 10661.
- ²⁸ Vgl. *Roland Bartmann*, Die Projektierung und Erbauung der Eisenbahnlinie München–Buchloe im Bereich des Landkreises Fürstentumbruck, in: *Amperland* 17 (1981), S. 186–189.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Stephan, Gernotstraße 1, 80804 München

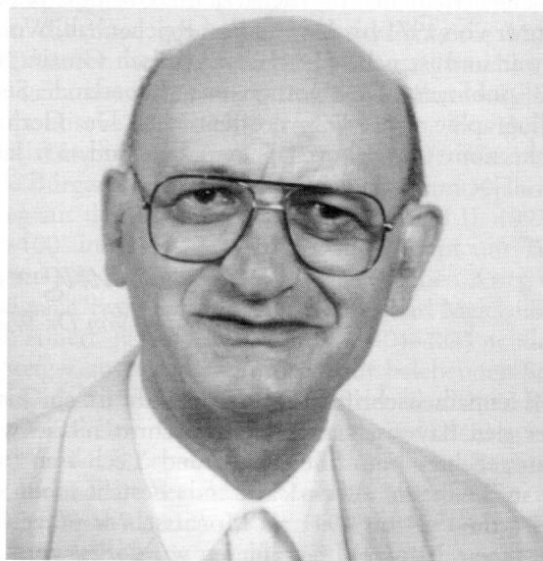
Geburtstage: Dr. Wilhelm Kaltenstadler und Dr. Peter Dorner

Von Prof. Dr. Wilhelm Liebhart

Es ist gute Tradition, langjährigen und bewährten Mitarbeitern die Ehre zu erweisen, wenn sie einen »runden« Geburtstag feiern können. Es spricht für die beiden »Jubilare«, dass sie kein Aufhebens machten und die 65. Geburtstage vorübergehen ließen. So können wir Dr. Wilhelm Kaltenstadler, geboren am 22. September 1936 in Affing bei Aichach, bereits zum 66. Geburtstag gratulieren. Dr. Peter Dorner, geboren am 9. April 1937 in München, gerade noch rechtzeitig zum Jahresende zum 65. Geburtstag. Beide sind unserer Zeitschrift eng verbunden.

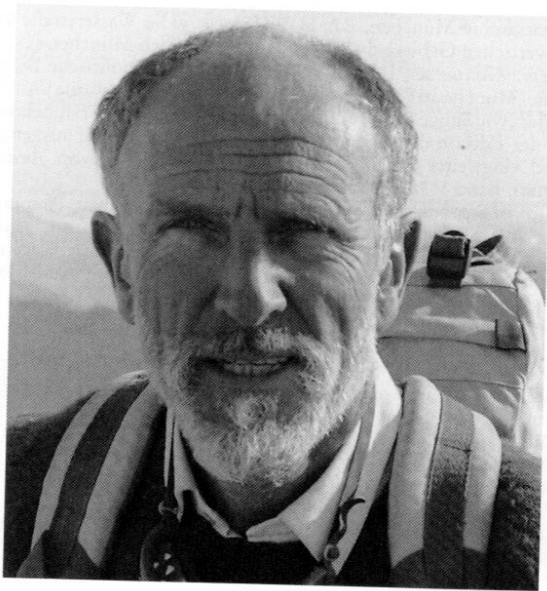
Wilhelm Kaltenstadler

Dr. Wilhelm Kaltenstadler hat ein wissenschaftliches Œuvre vorzuweisen, das durch seine Bandbreite überrascht und sicherlich in der spezialisierten Wissenschaftswelt der Moderne ungewöhnlich ist. Er studierte von 1958 bis 1969 Philosophie, Geschichte, Wirtschaftsgeschichte und Volkswirtschaft in Augsburg (St. Stephan), München, Wien, Erlangen und Florenz. In Wien promovierte er 1966 im Fach Wirtschaftsgeschichte über die »Bayerisch-österreichische Handelspolitik im 18. Jahrhundert«. 1970/1971 war er Assistent bei Prof. Dr. Rubner in Regensburg, von 1972 bis 1974 Akademischer Rat für Wirtschaftsgeschichte am Institut für Alte Geschichte an der LMU in München. Dies erklärt, dass er nicht nur über wirtschafts-handelsgeschichtliche Themen des Mittelalters und der Neuzeit, sondern auch über Themen der antiken Geschichte publizierte. Aber nicht genug. Seiner bayerischen Heimat, insbesondere ihrer Volkskunde, widmete er die Mehrzahl seiner Aufsätze, unter anderem im Aichacher Heimatblatt und im Amperland. Sein Spezialgebiet ist das Habersfeldtreiben. Seine Gesamtbibliographie zählt



Dr. phil. Wilhelm Kaltenstadler

über 50 Titel. Das Sprachtalent ist seit 1998 Honorarprofessor der Braca-Karic-Universität in Belgrad. Dass er dadurch zur Völkerverständigung beiträgt, versteht sich von selbst. Deutschland erfreut sich ja traditionell in Serbien bedingt durch die beiden Weltkriege keines großen Ansehens. Seinen »Brotberuf« fand Dr. Kaltenstadler seit 1974 als Lehrer und Erwachsenenbilder in bekannten Privatschulen in Dachau und München. In den letzten Jahren entwickelte er sich zum kundigen Kenner der Informatik. Wir empfehlen einen Blick ins Internet (www.kalten.de). Dort finden sich neuerdings auch frühe Gedichte von 1955 bis 1966 und ein Gedichtzyklus von 2001. Wie bemerkenswert die Natur ihre Talente verteilt.



Dr. med. Peter Dorner

Peter Dorner

Dr. Peter Dorner, Sohn eines Zahnarzt Ehepaares, besuchte von 1943 bis 1947 die Volksschule in Dachau und dann bis 1956 das Wittelsbacher-Gymnasium in München. Er studierte von 1957 bis 1963 an der LMU München Medizin. Als Facharzt für Urologie praktizierte er von 1971 bis 1993 in Bad Reichenhall, Wohnort war und ist neben Dachau Bayerisch Gmain. Seit 1967 publiziert Dr. Dorner im Amperland. Seine Bibliographie bis 1997 veröffentlichte Dr. Gerhard Hanke zum 60. Geburtstag in Amperland, 33. Jahrgang, 1997, Heft 3, S. 172–174.

Unschwer ist der Würdigung nicht nur eine tiefe Sympathie, sondern auch freundschaftliche Verbundenheit zu entnehmen. Es war für Dr. Dorner nicht nur eine traurige Ehrenpflicht, sondern ein Freundschaftsdienst über den Tod hinaus, als er den plötzlich am 11. Juni 1998 verstorbenen Dr. Hanke in dieser Zeitschrift mit persönlichen Worten würdigte (Amperland, 34. Jahrgang, Heft 4, S. 469 bis 470). Der Jubilar ist im besten Sinne »Hobbyhistoriker«, dem wissenschaftliches Arbeiten eine Selbstverständlichkeit ist. Im Amperland hat er gewichtige Beiträge zu Dachau und Odelzhausen, besonders aber zur Geschichte des Augustinerchorherren-Stifts Indersdorf veröffentlicht. Dem Augustinerchorherren-Orden ist er verbunden. 1998 erschien als 1. Band der Publikationen der Akademie der Augustinerchorherren von Windesheim in Paring, herausgegeben von Generalpropst Helmut Grünke, seine kommentierte Teiledition der »Diessener Chronik des P. Joseph dall' Abaco. Eine Quelle zur Kulturgeschichte des Augustinerchorherrenstifts im Barock«. Derzeit arbeitet er an einer Teilübersetzung der 854 Seiten umfassenden lateinischen Stiftschronik des Indersdorfer Chorherrn Georg Penzl, der von 1721 bis 1748 dort lebte und in verschiedenen Positionen wirkte. Der Heimatverein Indersdorf ist Dr. Dorner zu tiefstem Dank verpflichtet. Dr. Dorner wird sicherlich auch an der Ausgestaltung des geplanten Museums für den Augustinerchorherren-Orden in Bayern am Beispiel des Stifts Indersdorf mitwirken.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Wilhelm Liebhart M. A.,
Hohenrieder Weg 20, 85250 Altomünster

Sammelbesprechung »Lech-Isar-Land 1990–2001«

Von Dr. Wilhelm Kaltenstadler

Die Heimatzeitschrift »Lech-Isar-Land« ist ein Juwel unter den bayerischen Heimatzeitschriften. Sie wird herausgegeben vom Heimatverband Lech-Isar-Land e. V. in Weilheim. »Lech-Isar-Land« besteht schon seit 1924 (von 1924 bis 1941 als Monatschrift unter verschiedenen Namen). Gegründet wurde es von Dr. Bruno Schweizer aus Dießen, der auch nach dem Zweiten Weltkrieg 1956 wieder das erste Jahrbuch herausbrachte. Die Beiträge, welche, methodisch betrachtet, nicht nur historisch und volkscundlich, sondern auch archäologisch und frühgeschichtlich orientiert sind, bieten fast ausschließlich ein hohes wissenschaftliches Niveau. Jeder Jahresband enthält neben den Aufsätzen auch brauchbare Informationen zu wichtigen regionalen und überregionalen Ausstellungen, zu Ereignissen des Heimatverbandes, Nachrufe auf Mitarbeiter und Würdigungen bedeutender Persönlichkeiten des Verbreitungsgebietes. Neben fundierten Buchbesprechungen umfasst jeder Band auch brauchbare »Literaturanzeigen«, auch von Publikationen, die außerhalb von »Lech-Isar-Land« liegen.

Mehr als in vergleichbaren Heimatzeitschriften üblich

wird in »Lech-Isar-Land« historisch relevanten **Gebäuden** als Aufgabe des Denkmalschutzes Raum gewährt. Der Band 1990 enthält eine Reihe von Beiträgen zu historischen Gebäuden von Schongau. Besonders hervorzuheben ist hier der Artikel von H. Schmidbauer, »Die Schongauer Stadtmauer, Türme und Tore« (LIL 1990, S. 11–60). Weitere baugeschichtliche Beiträge finden sich zur Stadtpfarrkirche von Weilheim und zu Kapellen im Landkreis Weilheim. Wegweisend und von überregionaler Bedeutung ist der Beitrag von L. Koch OSB, »Bau- und Raumgefüge barocker Klosteranlagen in Süddeutschland« (LIL 1996, S. 3–24). Im Bereich der **Kunstgeschichte** dominieren Berichte über Weilheim, Dießen, Andechs, Polling und natürlich zum Pfaffenwinkel überhaupt. W. Neu weist auf die Bedeutung der Weilheimer Bildhauer im 17. Jahrhundert hin (LIL 1993, S. 62–106). Eine umfangreiche Darstellung des Weilheimer Malers Elias Greither d. Ä. stammt von R. Helm (LIL 1997, S. 3–76). Eine Reihe von Berichten widmet sich der Kunstgeschichte von einzelnen Kirchen. Zwei Beiträge weisen auf die Bedeutung der Musik: R. Münster macht auf das bedeutsame Wirken